

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Drucksache DS0725/04	Datum 29.09.2004
Dezernat: V	V/02		

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Beschlussvorschlag		
			ange- nommen	abge- lehnt	ge- ändert
Der Oberbürgermeister	05.10.2004	nicht öffentlich			
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	19.10.2004	öffentlich			
Gesundheits- und Sozialausschuss	20.10.2004	öffentlich			
Jugendhilfeausschuss	21.10.2004	öffentlich			
Stadtrat	04.11.2004	öffentlich			

Beteiligte Ämter	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		X
	KFP		X
	BFP		X

Kurztitel

Gründung - Magdeburger Bündnis für Familie

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Gründung des „Magdeburger Bündnisses für Familie“ in 2004 in der Landeshauptstadt Magdeburg zu initiieren.

Pflichtaufgaben	freiwillige Aufgaben	Maßnahmenbeginn/ Jahr	finanzielle Auswirkungen			
			JA		NEIN	X
X		2004				

Gesamtkosten/Gesamtein- nahmen der Maßnahmen	jährliche Folgekosten/ Folgekosten/ Herstellungskosten)	Finanzierung Eigenanteil (i.d.R. = Kreditbedarf)	Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse/ Fördermittel, Beiträge)	Jahr der Kassenwirk- samkeit
	keine			
Euro	Euro	Euro	Euro	

Haushalt				Verpflichtungs- ermächtigung				Finanzplan / Invest. Programm			
veranschlagt:	Bedarf:			veranschlagt:	Bedarf:			veranschlagt:	Bedarf:		
Mehreinn.:				Mehreinn.:				Mehreinn.:			
				Jahr		Euro		Jahr		Euro	
davon Verwaltungs- haushalt im Jahr	mit	Euro		davon Vermögens- haushalt im Jahr	mit	Euro					
Haushaltsstellen				Haushaltsstellen							
				Prioritäten-Nr.:							

federführendes Amt	Sachbearbeiter Herr Dr. Gottschalk	Unterschrift V/02
-----------------------	---------------------------------------	-------------------

verantwortlicher Beigeordneter	Unterschrift	
-----------------------------------	--------------	--

Begründung:

I Einführung

Der internationale Wettbewerbsvergleich zeigt, dass der deutsche Weg der Familienförderung in erster Linie über monetäre Leistungen, wie z.B. Kindergeld, wenig erfolgreich war. Anzeichen dafür sind die niedrige Geburtenrate, die unterdurchschnittliche Frauenerwerbstätigkeit, die hohe Kinder- und Familienarmut und das zu niedrige Bildungsniveau der Kinder.

Deshalb wurde von der Bundesregierung ein Paradigmenwechsel eingeleitet. Die Konzentration auf Infrastrukturpolitik macht allerdings Geldleistungen nicht überflüssig.

Die Bundesregierung hat gemeinsam mit Partnern aus Gesellschaft und Wirtschaft die Initiative „Lokale Bündnisse für Familien“ ins Leben gerufen.

In dem Kuratorium der Initiative Lokale Bündnisse für Familie engagieren sich neben der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Frau Renate Schmidt, Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft wie beispielsweise der Präsident des Industrie- und Handelskammertages, Ludwig Georg Braun, der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Dieter Philipp, der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Michael Sommer, der Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Dr. Manfred Ragati, der Präsident des Deutschen Familienverbandes, Dr. Albin Nees, der Vorstandsvorsitzende der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Dr. Michael Endres und weitere.

Fachlich wie wissenschaftlich begleitet wird die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ auf Bundesebene durch das Deutsche Jugendinstitut (DJI).

In bundesweiten Befragungen sind 86 % der Bürgerinnen und Bürger der Meinung, dass diese Initiative zu stützen ist.

Derzeitig sind bundesweit 80 Lokale Bündnisse für Familien organisiert und 200 Kommunen sind in einer entsprechenden Gründungsvorbereitung.

II Warum wird das „Magdeburger Bündnis für Familie“ ins Leben gerufen?

Für die perspektivische Entwicklung der Landeshauptstadt Magdeburg ist es von strategischer Bedeutung ein gesellschaftliches Klima zu schaffen, das Familien stärkt.

Mehr Familienfreundlichkeit – ein besseres Klima und verbesserte Lebensbedingungen für Kinder und Eltern – sind die grundlegende Zielstellung. Ein Forum „Magdeburger Bündnis für Familie“ bietet dem Thema Familie eine größere öffentliche Resonanz. Gemeinsames Handeln unterschiedlichster Partner eröffnet neue Chancen, Gestaltungsmöglichkeiten und unkonventionelle, neue Ideen.

Schon kleine Verbesserungen können große Erleichterungen bringen.

Ob sich Familien wohlfühlen, entscheidet sich dort wo sie leben und arbeiten.

Die gemeinsame Nutzung von Ressourcen in dem lokalen Bündnis spart Kosten, erhöht den Nutzen und verstärkt so die wirtschaftlichen Effekte von Familienfreundlichkeit.

Zielstellung des „Magdeburger Bündnisses für Familie“ ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen und die Intensivierung des Diskurses zu familienpolitischen Handlungsfeldern wie z.B.:

- Bildung und Erziehung,
- Verkehr und Wohnen,
- Arbeitswelt und Familie,
- Freizeit und Sport,
- Rollenverständnis in der Familie

um die Lebensbedingungen für Familien durch entsprechende Maßnahmen positiv zu unterstützen. Die Erfassung und Analyse der Lebensbedürfnisse von Familien ist dabei grundlegend. Eine herausragende Stellung nimmt die Fragestellung der Vereinbarkeit von Familie und beruflicher Tätigkeit ein.

Angesprochen ist perspektivisch ein bedarfsgerechter Umbau sozialer Infrastruktur mit einer entsprechenden Prioritätensetzung hin zum Aufbau einer besseren Infrastruktur für Familien, die Erwerbstätigkeit möglich macht und wirtschaftliche, aber auch zeitliche Spielräume für die Familien schafft und damit auch die Lebensqualität für Eltern und Kinder erhöht.

Unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters ist es mit starken Partnern aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft und unter Einbindung von Familien der Landeshauptstadt Magdeburg möglich, sich dieser langfristigen kommunalen Aufgabe zu stellen.

III Was ist das „Magdeburger Bündnis für Familien“?

Das „Magdeburger Bündnis für Familie“ ist der Zusammenschluss gesellschaftlicher Gruppen, die etwas für Familien bewirken wollen., das sind neben Politik, Wirtschaft und Verwaltung auch diejenigen Vereine, Initiativen, soziale Träger, Einzelpersonen, Institutionen, Unternehmen etc., die für Familien mit verantwortlich sind.

Das Magdeburger Bündnis für Familie entscheidet bei der Gründungsveranstaltung selbständig und unabhängig über seine Zusammensetzung, Ausrichtung und Handlungsabfolge für die Diskussionsforen bzw. die Bearbeitung und Umsetzung von Themen oder Ideen in konkrete Maßnahmen.

Arbeitsstrukturen innerhalb des Bündnisses werden projektorientiert die Ideen und Handlungsansätze der interessierten Bündnisakteure aufnehmen und maßnahmebezogen innerhalb der verfügbaren Ressourcen umsetzen.

Das „Magdeburger Bündnis für Familie“ kann sich auf allen Ebenen engagieren, auf denen die Rahmenbedingungen für Familien verbessert werden können.

Durch die Bündelung vieler Initiativen und Ansätze wird ein nachhaltiges familienfreundliches Klima erzeugt.

IV Warum ist die Beteiligung von Magdeburger Unternehmen am „Magdeburger Bündnis für Familie“ besonders interessant?

Unternehmen profitieren von familienfreundlichen Maßnahmen. Das ist durch viele Studien und Gutachten belegt.

Eine familienbewusste Personalpolitik sorgt für ein positives Image und eine höhere Zufriedenheit

bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Geringere Krankenstände, geringere Einarbeitungskosten durch familienbedingten Personalwechsel, höhere Motivation und bessere Arbeitsergebnisse sind vorteilhafte betriebswirtschaftliche Zielsetzungen.

Die Vernetzung mit Partnern verschafft einen Informationsvorsprung, Nähe zu Kundinnen und Kunden und damit Wettbewerbsvorteile. Das Bündnis bietet die Gelegenheit, die Standortqualität als Unternehmen aktiv mit zu gestalten.

V Was hat die Kommune von einem „Magdeburger Bündnis für Familie“?

Alle Städte und Gemeinden stehen im Wettbewerb um Einwohner, Finanzen und Unternehmensansiedlungen – ein Wettbewerb, der sich unter den demografischen Entwicklungen verschärfen wird.

Als weicher Standortfaktor gewinnt Familienfreundlichkeit an Bedeutung.

In Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Partnern aus Wirtschaft und Verbänden können Ideen bewältigt werden, die durch eine Behörde bei knappen kommunalen Ressourcen allein nicht umzusetzen wären.

Magdeburg braucht mehr Kinder, denn weniger Kinder bedeuten weniger Innovationsfähigkeit, weniger Wachstum, weniger Wohlstand, weniger soziale Sicherheit und weniger Lebensfreude.

VI Wie wird das „Magdeburger Bündnis für Familie“ koordiniert?

Die Koordination der Bündnisarbeit liegt im Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit bei der Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung.

Als Phasen der Koordination der Bündnisarbeit, die es zu organisieren gilt sind:

- die Gründung
- der Aufbau der Arbeitsstrukturen
- die Bündnisarbeit (Aktionen, Maßnahmen, Initiativen etc.)
- die Weiterentwicklung des Bündnisses zu kennzeichnen.

Unterstützt wird seit August 2004 die Initiative der Stadtverwaltung zur Gründung eines Lokalen Bündnisses für Familien in der Landeshauptstadt Magdeburg durch das Servicebüro „Lokale Bündnisse für Familie“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Durch die Stadtverwaltung Magdeburg wird die Gründungsveranstaltung des „Magdeburger Bündnisses für Familien“ für die zweite Novemberhälfte 2004 unter Beteiligung der Bundes- und Landesebene vorbereitet.

Auszüge aus: BMFSFJ „Lokale Bündnisse für Familie“- Informationen zur Initiative